

Lebendige, planmäßige Arbeit mit Kadern nach den Maßstäben des XI. Parteitages

Von Harry Dietrich, Sektorenleiter des Zentralkomitees der SED

Die 3. Tagung des ZK, besonders das Schlußwort des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, hat deutlich gemacht, daß die Durchführung der Politik des XI. Parteitages zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sich auf vielfältige Weise mit höheren Anforderungen an die Kader kreuzt. Ihre Auswahl, Entwicklung und Befähigung ist zu einem Brennpunkt der Führungstätigkeit aller leitenden Parteiorgane, aller Grundorganisationen geworden, um die neuen Aufgaben zu bewältigen.

Unser Kampfbund stützt sich, wie die 3. Tagung des ZK erneut sichtbar machte, auf ein stabiles Fundament Hunderttausender Funktionäre der Partei, des Staates, der Wirtschaft sowie der Massenorganisationen. Das ist die wichtigste Quelle für unser weiteres Vorschreiten. Diese Genossen haben maßgeblich Anteil, daß unsere auf das Wohl des Volkes und die Erhaltung des Friedens gerichtete Generallinie des XI. Parteitages erfolgreich verwirklicht wird.

Der Mensch ist das Ausschlaggebende

Mit dem Beschluß des Politbüros vom 30. September 1986 über „Erfahrungen der Bezirksleitung Gera bei der Auswahl, Entwicklung und Befähigung der Kader zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages“ ist die Richtung für die Kaderarbeit bestimmt. In Auswertung der 3. Tagung des ZK und des Politbürobeschlusses analysieren die Bezirks- und Kreisleitungen sowie Grundorganisationen Erfahrungen und Ergebnisse der eigenen Kaderarbeit. Sie treffen notwendige Maßnahmen, um die Entwicklung, die politische und fachliche Qualifizierung sowie marxistisch-leninistische Erziehung der Kader als ein Schlüsselproblem zur Verwirklichung der Beschlüsse des ZK in neuer Qualität zu organisieren. Gemessen an den Maßstäben des XI. Parteitages, muß auch die Kaderarbeit auf der Höhe der Zeit bleiben.

Unsere Partei läßt sich stets davon leiten, daß bei der Lösung aller Aufgaben der Mensch mit seinen Fähigkeiten, seinen Interessen und Bedürfnissen das Ausschlaggebende ist, die Hauptproduktivkraft in der sozialistischen Gesellschaft. Wenn wir den Blick auf das Jahr 2000 richten, so wird deutlich, daß die Dimensionen, der revolutionäre Charakter

und das Tempo der Entwicklung neue Ansprüche an die Führungstätigkeit sowie an die Kenntnisse, Fähigkeiten und Führungseigenschaften der Kader stellen. Es geht um die geistige Weiterentwicklung der Arbeiterklasse, um die Vertiefung des Verständnisses, daß die Beschlüsse des XI. Parteitages im Denken und Handeln ein neues Herangehen erfordern. Es geht um die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten, mit solidem Wissen und Können ausgerüsteter Leiter von Kollektiven. Kontinuität in der Arbeit mit den Kadern, so wird in dem Politbürobeschuß gesagt, ist und bleibt ein bedeutender Faktor für die Kontinuität und die politische Stabilität der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR. Die SED erwartet von ihren Kadern, ob sie in den Leitungen der Partei, in Organen des Staates, der Wirtschaft oder der Massenorganisationen wirken, daß sie sich stets durch einen bürgernahen Arbeitsstil, durch feste Vertrauensbeziehungen zu den Menschen auszeichnen. Dieses, Prädikat „bürgernah“ gilt es täglich neu zu erwerben - und das nicht nur mit Worten, sondern mit der konkreten Tat. Der vom Parteitag geforderte massenverbundene Arbeitsstil ist auf allen Ebenen als verbindliche Norm durchzusetzen, er ist täglich zu organisieren und zu praktizieren. Das betrifft das ganze Spektrum der Beziehungen zu den Bürgern, beginnend bei der offensiven Erläuterung unserer Politik bis hin zur verantwortungsbewußten Arbeit im Handel, in den Dienstleistungen usw.

In das Zentrum der Arbeit mit den Kadern rücken deshalb solche prinzipiellen Schlußfolgerungen:

- Die Kader werden vor allem im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse erzogen. An die Schulen der Partei sind Genossen zu delegieren, die sich im Kampf bereits bewährt haben;
 - Es sind jene Kader zu fördern, die durch ihr vorbildliches Auftreten und Handeln bei den Werktätigen Ansehen und Autorität genießen;
 - Es sind Kader auszuwählen und zu entwickeln, die leidenschaftlich für den Sozialismus eintreten, die im Kollektiv mit beispielgebenden Leistungen vorangehen;
 - Wir brauchen überall Kader, die in den Stürmen unserer Zeit bestehen, die in jeder Klassenkampfssituation zurechtkommen.
- Die Maßstäbe für die Kaderarbeit und die Führungstätigkeit der Partei insgesamt werden an den